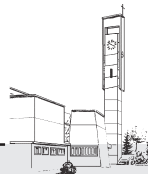


# Urdorf

**Kath. Pfarramt Bruder Klaus Urdorf, Im Baurenacker 28, 8902 Urdorf,  
Telefon 044 734 56 00, Fax 044 735 17 28, www.kath-urdorf.ch**

Pfarradministrator: Dr. Max Kroiß  
Pfarrvikar: P. Sunny Thomas MSFS  
Hauswart/Sakristan: Vojko Licanin

E-Mail: sekretariat@kath-urdorf.ch  
Sekretariat: Rossana Basyurt/Olga Ohnsorg  
Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 9.00–11.00 Uhr  
Do 15.30–17.30 Uhr



## GOTTESDIENSTE

### 9. SONNTAG IM JAHRESKREIS

#### KRANKENSONNTAG

**Samstag, 5. März**

18.30 Eucharistiefeier zum Krankensonntag

**Sonntag, 6. März**

9.30 Eucharistiefeier zum Krankensonntag  
mit Sopran, Blockflöte und Cello

19.00 Rosenkranzgebet

19.15 Taizé-Gottesdienst, Neue ref. Kirche

**Opfer: Waisenhausdorf Kisian in Kenya**

**Dienstag, 8. März**

9.00 Eucharistiefeier

**Aschermittwoch, 9. März**

19.30 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung

**Donnerstag, 10. März**

19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 11. März**

19.00 Eucharistiefeier im Chor der Kirche,  
anschliessend Rosenkranzgebet

### 1. FASTENSONNTAG

**Samstag, 12. März**

18.30 Eucharistiefeier

**Sonntag, 13. März**

9.30 Eucharistiefeier

19.00 Rosenkranzgebet

**Opfer: Zürcher Studentenpatronat, Zürich**

**Dienstag, 15. März**

9.00 Eucharistiefeier

**Donnerstag, 17. März – Hl. Gertrud, Hl. Patrick**

19.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 18. März – Hl. Cyrill von Jerusalem**

19.00 Eucharistiefeier im Chor der Kirche,  
anschliessend Rosenkranzgebet  
Stiftjahrzeit für Johanna Caduff-Brenn-  
wald und Albert Caduff-Broquet

## VORSCHAU

**Samstag, 26. März 2011, ab 11.30 Uhr**

Ökum. Suppentag, Kath. Pfarrzentrum  
Selbstgebackene Kuchen werden zu diesem  
Anlass gerne entgegengenommen.

## INFO KATECHESE

**Donnerstag, 10. und 17. März 2011**

17.15 Uhr Singprobe Erstkommunion

**Aschermittwoch, 9. März 2011**

13.30 Uhr 4. Anlass 1. Oberstufe «KOK1»

## FASTENZEIT 2011

*Endlich Fastenzeit  
sagen die einen  
es tut so gut  
mal zu verzichten  
wenn man alles hat  
im Überfluss.*

*Immer Fastenzeit  
sagen die anderen  
das ganze Leben  
ein einziger Verzicht  
es fehlt an allem  
was das Leben  
lebenswert macht.*

*Wenn  
die einen  
ihre Herzen zerreißen  
teilen mit denen  
die nichts haben  
dann erfahren  
die anderen  
Auferstehung  
schon jetzt.*

Guido Groß

## BENEFIZKONZERT

**Samstag, 5. März 2011, 14.30 Uhr**

**Kath. Pfarreisaal**

**Hl. Bruder Klaus Kirche, Urdorf,**

zu Gunsten des Waisenhaus-Dorfes Kisian in Kenya, mit dem Handharmonika-Orchester «Spielplausch» Baden und der Sängerin Bernarda Brunovic, bekannt aus der Vorausscheidung zum Eurovision Song Contest mit dem Lied «Confidence». Information und Kurzvortrag von Br. Josef Stadler, Gründer des Missionsprojektes Waisenhaus Kenya. Nach dem Konzert Apéro und Bazar. Die Tür-Kollekte wird für das Waisenhaus-Dorf Kisian in Kenya aufgenommen.

## TAIZÉ-GOTTESDIENST 6. MÄRZ 2011

Am Sonntag, 6. März 2011, findet um 19.15 Uhr der nächste ökumenische Taizé-Gottesdienst in der neuen reformierten Kirche Urdorf statt. Die Feier steht unter dem Thema «Lobe den Herrn mein ganzes Leben». Der ökumenische Kirchenchor Urdorf unter der Leitung von Thomas Gmür wird uns bei den spirituellen Taizé-Gesängen unterstützen. An der Orgel begleitet uns Esther Loosli. Herzlich eingeladen sind alle, welche die Spiritualität der ökumenischen «Communauté de Taizé» einmal erleben wollen.

## EINLADUNG ZUR 141. GENERALVERSAMMLUNG

des Gemeinnützigen Frauenvereins Urdorf

Dienstag, 15. März 2011, 18.30 Uhr,

Neue ref. Kirche Urdorf

## SO GEHT KATHOLISCH: WEIhrauch

Gerüche sind faszinierend: unsichtbar und allgegenwärtig zugleich. Sie können Ekstase, aber auch Ekel in uns hervorrufen. Sagen wir zu jemandem, dass wir ihn nicht riechen können, hat diese Person ein Problem: Wie soll sie ihren Geruch loswerden? Gerüche ziehen uns an und stossen uns ab. Dazu rufen sie Erinnerungen in uns wach: Brennende Kohle erinnert mich an Grillabende im Sommer. Mit dem Weihrauch geht es mir ähnlich.

Es ist eine Stimmung, die in mir aufsteigt und mich mit Wärme erfüllt. Eine sehr schöne Stimmung, die einen manchmal auch retten kann: Einmal war ich bei einer heiligen Messe in Südindien. Es war so heiss und voll in der Kirche, dass ich fast ohnmächtig geworden wäre, doch der Nebel des Weihrauchs kühlte alles ein wenig runter.

Als Kind hatte ich eine Freundin, der bei Weihrauch immer schlecht wurde. Meine Mutter mochte diese Freundin nicht. Sie meinte, das sei ein schlechtes Zeichen: Nur bösen Menschen würde von Weihrauch schlecht. Vielleicht ein bisschen übertrieben, aber die Freundschaft hielt trotzdem nicht besonders lang.

Heutzutage wird Weihrauch in Form von Räucherstäbchen fast öfter in Jugendzimmern entzündet als in vielen Kirchen. Ich finde das schade. Ich meine, weil es so ein wunderschönes Ritual ist. Nachdem der römische Kaiser Konstantin die Christen befreit hatte, durften sie nun öffentlich ihren Glauben feiern. Vorher hatten sie im Geheimen geräuchert, wie vor ihnen die Juden, von denen sie diese Tradition übernommen hatten. Im jüdischen Tempel befand sich ein Opferaltar, an dem morgens und abends Räucherstäbchen angezündet wurden. Es duftete herrlich und war ein Symbol für die Reichtümer der Erde. Dazu hatte es auch eine hygienische Wirkung. Der Weihrauch überdeckte Schweiss oder den Gestank der geopferten Tierkadaver. Schon die ägyptischen Pharaonen parfumierten ihre Häuser, indem sie Gewürze verbrannten, und nutzten den Weihrauch auch zur Mumifizierung ihrer Toten. Die Harzperlen des Weihrauchs nannten sie «den Schweiss der Götter».

In der katholischen Messe ehrt der Weihrauch den Altar, das Kreuz, den Priester, die Gläubigen, das Evangelium, das Brot und den Wein vor der Wandlung. Gott in all seinen Existenzformen also – vor wie auch nach der Fleisch- und Blutwerdung. Das ist ja das Tolle an den Katholiken: Dass sie einer immer säkularer werdenden Welt das Feierliche nicht vergessen. Wenn man irgendwo eingeladen ist, bringt man ja auch ein Geschenk mit oder zieht sich etwas Hübsches an, damit der Gastgeber sich freut. Vor allem aber, so denke ich mir oft, wenn ich den aufsteigenden Rauch betrachte, steht dieser alte Brauch für das Schönste, was der Gläubige Gott schicken kann: das Gebet.

Deshalb sollten wir an dieser schönen Tradition festhalten. Ja, Glaube, Liebe und Hoffnung haben einen süßen Duft: Weihrauch.

*Elisabeth von Thurn und Taxis (29 Jahre)*